

DER PREIS DER SCHULD – KANN MAN SCHULD ÜBERHAUPT SÜHNEN?

Das menschliche Denken von Gerechtigkeit lautet: Jede Schuld tat erfordert eine Strafe. Schuld hat einen Preis. Schuld muss abbezahlt und gesühnt werden. Ist das wahr? Ist das das Denken Gottes? Ist das die Logik des biblischen Weges der Erlösung? Wir werden hier die Sicht Gottes, seine Worte in Hesekiel 18, betrachten und die Wahrheit dazu entdecken.

Wir müssen diese Frage klären. Sie steht im Kern der Stellvertretungstheologie, die da lehrt, dass in der Gerechtigkeit und im Gesetz Gottes der Preis für die Schuld des Menschen der Tod ist und dass der Tod Jesu eine Bezahlung unserer Schuld war, damit Gott vergeben kann.

Einleitend die Frage: Was ist aber der Preis für eine Schuld?

Unrecht hat immer Folgen und erfordert einen Schadenersatz. Wenn ich gestohlen habe, ist es normal, dass ich das gestohlene Gut zurückgebe. Aber das ist noch nicht die Strafe.

Unrecht (Schuld) verursacht einen Schmerz, ein Leid, eine Sorge über das Gut, das verschwunden ist. Das erfordert auch einen Schadenersatz. Man spricht im Recht vom „pretium doloris“ vom Preis des Schmerzes. Schmerz hat einen Preis. Aber wie hoch soll der Preis sein? Und in welcher Form soll dieser Preis bezahlt werden?

Das ist gar nicht so einfach zu antworten: Zuerst muss die Rückerstattung geklärt werden. Aber dann bleibt die Frage über den Preis der Schuld, der eingefordert werden soll.

Die Frage lautet: Muss Schuld an sich überhaupt bestraft werden, um sie wegzubringen?

Da war einmal ein Ex-Nazi, der sich nach dem Krieg ein neues Leben aufbauen wollte. In diesem Dorf, wo er sich niederlassen wollte, kannte jeder ihn und seine Vergangenheit. Man machte ihm das Leben schwer. Dieser Ex-Nazi wehrte sich und erklärte: „Ich habe gezahlt. Ich war im Gefängnis. Ich wurde verurteilt. Warum werde ich nicht in Ruhe gelassen. Ich habe gezahlt.“

Kann man überhaupt ein Verbrechen, wenn Menschen unschuldig getötet wurden z.B., abzahlen und sühnen?

Als Mensch sind wir gewohnt, Strafe für Schuld zu fordern. ER MUSS ZAHLEN. Der Verantwortliche muss zahlen. WIE IST DIE SICHT GOTTES diesbezüglich? Muss eine Schuld tat an sich bestraft, abbezahlt und gesühnt werden?

Strafe wird angewendet, um abzuschrecken. Es gibt einen erzieherischen Aspekt bei Strafen, den man nicht außer Acht lassen soll. Das wahre Ziel bei Strafen in der Bibel ist immer Aufdecken, ans Licht bringen, um zur Einsicht zu bringen: Das wahre Ziel ist, dass das Unrecht nicht wiederholt wird.

Wenn Eltern ihre Kinder bestrafen, welches Ziel verfolgen sie überhaupt. Da gibt es manche Eltern, sie bestrafen, weil die Schuld tat es erfordert. Ist das aber richtig, das so zu sehen und zu handeln? Biblisch ist das falsch, grausam und eine Kindesmisshandlung. Ist das Ziel bei der Strafe und der Erziehung nicht vielmehr die Einsicht, dass die Tat nicht wiederholt soll? dass das Kind zur Einsicht kommt und sich verändert?

Nun gibt es eine Verzerrung zwischen der Absicht der Eltern mit der Sicht des Kindes. Eine Verzerrung zwischen dem, der straft und dem, der die Strafe bekommt.

Denken wir an das Kind, das von seinen Eltern eine Strafe bekommt. Hat das Kind überhaupt dieselbe Sicht der Dinge wie die der Eltern? Der Schuldträger hat meistens eine andere Denkweise: „Wenn ich dieses Unrecht tue, dann bekomme ich folgende Strafe. Bin ich in der Lage, diese Strafe zu ertragen?“ Warum denken auch die Kinder so? Warum denken wir als Menschen so? Weil es hier einen Preis für die Schuld gibt, den man zahlen muss. Dabei geht es nicht um Veränderung, sondern um Bezahlung des Preises für die Schuld.

Über diese Verzerrung der Sicht der Dinge müssen wir nachdenken. Sie ist das Thema auch in Hesekiel 18.

Fassen wir zuvor zusammen: Was erwarten wir von der Strafe:

- Ein Schadenersatz, aber das ist oft sehr begrenzt. Ein Totschlag z.B. kann nicht mehr wieder gut gemacht werden. Strafe kann auch nicht Toten zum Leben erwecken.
- Eine Abschreckung und erziehende Maßnahme. Dieser Aspekt ist auch wichtig, aber sie hat nicht mit dem Preis der Schuld an sich zu tun.
- Abschreckung zur Veränderung hat auch nichts mit dem Preis der Schuld zu tun.
- Beruhigung der Gesellschaft und Schutz von möglichen Opfern.

Wir stellen auch fest:

ES GIBT EINE VERZERRUNG DER SICHTWEISE VON DEM, DER DA STRAFT UND VON DEM, DER BESTRAFT WIRD. Der Schuldige hat Angst vor der Strafe. Der Strafende verfolgt aber eine ganz andere Absicht: Die Veränderung.

Diese VERZERRUNG DER SICHT DER DINGE HAT EINE ENORME AUSWIRKUNG IN DER THEOLOGIE.

Einleitend stelle ich hier die Behauptung: Die Stellvertretungstheologie ist die Antwort (eine Form der Botschaft) für die Schuldigen, die vor Gott und vor der Strafe Angst haben. Ist das aber die wahre Sicht Gottes – Ist das die Wahrheit, die frei macht und die richtige christliche Botschaft, die zur Veränderung des Menschen führt? Ein Umdenken (ein Metanoia) ist in der Theologie notwendig.

Die Frage, die sich stellt und die wir hier weiter behandeln wollen, lautet:

FORDERT GOTT EINE STRAFE ALS PREIS FÜR DIE SCHULD DES MENSCHEN?

IST DER TOD JESU EIN NOTWENDIGER PREIS, EINE STELLVERTRETENDE BESTRAFUNG, UM DEN PREIS FÜR DIE SCHULD ZU ZAHLEN UND UM SO ZU ERMÖGLICHEN, DASS GOTT VERGEBEN KANN?

KANN MAN SCHULD ÜBERHAUPT SÜHNEN?

Betrachtung von Hesekiel 18:

„Und das Wort des HERRN geschah zu mir (zum Propheten Hesekiel) so: ² Was habt ihr, dass ihr dieses Sprichwort im Land Israel gebrauchet und sprecht: Die Väter essen unreife Trauben, und die Zähne der Söhne werden stumpf? (Hes 18,1-2)

Als Einleitung deckt Gott eine Ungerechtigkeit auf: Die Schuld der Väter sollen nicht auf die Kinder übertragen werden. Dieses Prinzip wird in Hesekiel 18 ausführlich behandelt. Die Schuld von Menschen kann und darf nicht auf jemanden anderen übertragen werden.

³ So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR: Dies Sprichwort soll nicht mehr unter euch umgehen in Israel! ⁴ Siehe, alle Seelen gehören mir; wie die Seele des Vaters, so auch die Seele des Sohnes. Sie gehören mir. Die Seele, die sündigt, sie allein soll sterben.“ (Hes 18,3-4)

Gott stellt Gerechtigkeit wieder her. Man kann damit einverstanden sein, außer vielleicht mit dem Punkt: „Die Seele ist sterblich und die Seele, die sündigt, sie allein soll sterben“. Jedoch kann man mit der Tatsache einverstanden sein, dass jeder für seine Schuld verantwortlich ist und für seine Schuld zahlen soll.

Dann definiert Gott, wer in seinen Augen ein gerechter Mensch ist.

„⁵ Und wenn jemand gerecht ist und Recht und Gerechtigkeit übt, ⁶ auf den Bergen nicht isst (PS: Gipfel von Bergen waren Orte von Götzenanbetung. Sowie heute, wo man Kreuzifixe und Marienstatue findet) und seine Augen nicht erhebt zu den Götzen des Hauses Israel und die Frau seines Nächsten nicht unrein macht ... ⁷ und niemanden unterdrückt, das Pfand des Schuldners zurückgibt, keinen Raub begeht, sein Brot dem Hungernden gibt und den Nackten mit Kleidung bedeckt, ⁸ auf Zins nicht gibt und Aufschlag nicht nimmt, seine Hand vom Unrecht zurückhält, rechtes Gericht übt zwischen Mann und Mann, ⁹ **in meinen Ordnungen lebt und meine Rechtsbestimmungen hält, um sie getreu zu befolgen: Gerecht ist er. Leben soll er, spricht der Herr, HERR.**“ (Hes 18,5-9)

Gerecht ist der, der Gutes tut. Es geht also nicht nur, nicht zu tun. Gott ist positiv: Es geht dabei das Gute und das Richtige zu tun. Es geht um TREUE zu Gott und zu seinen Geboten.

Dann bringt Gott zwei verschiedene Personen - Der Vater und der Sohn und zwei Fälle.

FALL 1:

Vater ist gerecht – Sohn tut Unrecht. Gerechtigkeit lautet: Vater wird leben, Sohn wird es nicht.

„¹⁰ Zeugt er aber einen gewalttätigen Sohn, der Blut vergießt und eines von diesen Dingen tut — ¹¹ **er selbst aber hat alles das nicht getan** —, wenn der sogar auf den Bergen isst und die Frau seines Nächsten unrein macht, ¹² den Elenden und den Armen unterdrückt, Raub an sich reißt, das Pfand nicht zurückgibt und seine Augen zu den Götzen erhebt, Gräuel verübt, ¹³ auf Zins gibt und Aufschlag nimmt: Sollte er leben? Er soll nicht leben! All diese Gräuel hat er verübt: Er muss getötet werden, sein Blut wird auf ihm sein.“ (Hes 18,10-13)

FALL 2:

Vater tut Unrecht – Sohn tut Recht. Gott stellt klar: Der Sohn soll nicht die Schuld des Vaters tragen.

„¹⁴ Und siehe, der zeugt einen Sohn, und dieser sieht alle Sünden seines Vaters, die der tut; **er sieht sie und tut nicht desgleichen:** ¹⁵ Er isst nicht auf den Bergen und erhebt seine Augen nicht zu den Götzen des Hauses Israel, er macht nicht die Frau seines Nächsten unrein, ¹⁶ und er unterdrückt niemanden, pfändet kein Pfand und begeht keinen Raub, er gibt dem Hungernden sein Brot und bedeckt den Nackten mit Kleidung, ¹⁷ er hält seine Hand vom Unrecht zurück, nimmt weder Zins noch Aufschlag, er befolgt meine Rechtsbestimmungen, lebt in meinen Ordnungen: Der wird nicht wegen der Schuld seines Vaters sterben. Leben soll er! ¹⁸ Sein Vater, weil er Erpressung verübt, am Bruder Raub begangen und das, was nicht gut war, inmitten seines Volkes getan hat: siehe, er allein soll um seiner Schuld willen sterben.“ (Hes 18,14-18)

Dann fasst Gott zusammen und stellt klar:

„¹⁹ Ihr aber sagt: Warum trägt der Sohn nicht an der Schuld des Vaters mit? Dabei hat der Sohn doch Recht und Gerechtigkeit geübt, hat alle meine Ordnungen bewahrt und sie getan: Leben soll er! ²⁰ Die Seele, die sündigt, sie soll sterben. Ein Sohn soll nicht an der Schuld des Vaters mittragen, und ein Vater soll nicht an der Schuld des Sohnes mittragen. Die Gerechtigkeit des Gerechten soll auf ihm sein, und die Gottlosigkeit des Gottlosen soll auf ihm sein.“ (Hes 18,19-20)

Bis jetzt ist alles klar: Jeder ist für sein Leben verantwortlich. Das ist gerecht. Es wäre eine Ungerechtigkeit, wenn der Sohn für die Schuld des Vaters zahlen müsste. Im Wort Gottes finden wir andere klare Aussagen Gottes: „Wer den Schuldigen gerecht spricht und den Gerechten schuldig, die sind beide dem HERRN ein Gräuel.“ (Spr 17,15). Somit ist die Stellvertretungstheologie klar in Gottes Augen ein Gräuel. Die Schuld kann und darf nicht auf einen Unschuldigen übertragen werden.

Nun geht Gott in Hesekeil 18 einen Schritt weiter: Bis jetzt hatten wir zwei getrennte Personen. Nun geht es nur um EINEN Menschen: Eine Person wird zu einer anderen Person. Ein Gerechter wird ein Ungerechter bzw. ein Ungerechter wird ein Gerechter. Nun haben wir mit einer Person zu tun: Was sie war und was sie wird.

DIE FRAGE LAUTET:

FALL 1: MUSS DER MENSCH ZAHLEN, FÜR DAS, WAS ER WAR? Muss der Gerechte für seine vergangenen Schulden zahlen?

FALL 2: WENN EIN GUTER MENSCH ZU EINEM BÖSEN MENSCH WIRD, MUSS IHM SEINE VERGANGENHEIT – DAS GUTE, DAS ER TAT – ANGERECHNET WERDEN.

Menschlich und gefühlsmäßig würden wir sagen: Man muss doch die Vergangenheit des Menschen - alle seine guten Taten - berücksichtigen. Nun wollen wir die Antwort Gottes betrachten.

FALL 1: DER MENSCH ÄNDERT SICH UND HANDELT GERECHT.

Vers 21: „ Wenn aber der Gottlose umkehrt von all seinen Sünden, die er getan hat, und alle meine Ordnungen bewahrt und Recht und Gerechtigkeit übt: Leben soll er und nicht sterben.“

Gott sieht nicht die Vergangenheit. Wer sich ändert, ist ein neuer Mensch. Die neue Person muss nicht für den alten Menschen zahlen und büßen.

Vers 22: All seine Vergehen, die er begangen hat, sollen ihm nicht angerechnet werden;

In der christlichen Botschaft von der Stellvertretungstheologie hören wir oft: Seine Schuld zählt nicht, weil Jesus mit seinem Tod diese Schuld bezahlt hat. Aber hier lesen wir, dass Gott die Dingen nicht so sieht.

Gott sagt klar weiter: **um seiner Gerechtigkeit willen, die er geübt hat, soll er leben.**

In der christlichen Botschaft hört man, dass die Gerechtigkeit Christi dem Sünder zugerechnet wird. Das muss man unbedingt überdenken. Wie wir oben schon angedeutet haben, ist es für Gott ein Gräueltat, dass der Schuldige als unschuldig gesehen wird. Was ist die Voraussetzung für Vergebung? Haben wir mit Widerspruch zu tun? Für viele ist das Ganze sehr verwirrend. In der Theologie wird heftig über diese Fragen gestritten. Die Antwort Gottes ist aber klar: WAS ZÄHLT, IST DIE ÄNDERUNG DES MENSCHEN. DIE SCHULD MUSS NICHT GESÜHNT WERDEN. DIE SCHULD WIRD VERGEBEN UND NICHT ANGERECHNET WERDEN. SEIN GERECHTES LEBEN WIRD ZÄHLEN.

Wir lesen weiter:

Vers 23: Sollte ich wirklich Gefallen haben am Tod des Gottlosen, spricht der Herr, HERR, nicht vielmehr daran, dass er von seinen Wegen umkehrt und lebt?“

Der springende Punkt ist die Änderung. Wir kommen später noch dazu. Betrachten wir noch, was Gott noch weiter sagt. Es geht um den anderen Fall.

FALL 2: DER GERECHTE TUT UNRECHT.

„24 Wenn aber ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit umkehrt und Unrecht tut nach all den Gräueltat, die der Gottlose verübt hat — tut er es, sollte er leben? —: An all seine gerechten Taten, die er getan hat, soll nicht gedacht werden. Wegen seiner Untreue, die er begangen, und wegen seiner Sünde, die er getan hat, ihretwegen soll er sterben.“ (Hes 18,24)

Hier tun wir uns als Menschen schwer. Mit dem ersten Fall ist man einverstanden und dankbar: Gott vergibt, Gott ist gnädig. Die Schuld muss nicht bezahlt und gesühnt werden. Schuld wird einfach gestrichen und nicht angerechnet.

Wer sich schlecht verhält und zur Einsicht kommt und sein Leben ändert, dann ist man einverstanden, dass seine Vergangenheit nicht mehr gedacht, ja vergessen wird.

Wenn aber jemand „so ein guter Mensch ist“, doch aber unrecht tut, man kann doch nicht sagen, dass er verloren ist. Man muss doch seine guten Werke berücksichtigen. Seine gute Vergangenheit muss doch in der Bilanz über die schlechten Taten ausgleichen oder sogar überwiegen werden. Das ist das menschliche Denken und Fühlen. Unsere Sicht von Gerechtigkeit sagt, dass das eine Ungerechtigkeit ist.

Wir lesen weiter, dass das Volk Gottes – damals schon in Israel - damit ein großes Problem hat. Gott geht daraus gezielt ein.

Vers 25a: *Aber ihr sagt: »Der Weg des Herrn ist nicht recht. «*

Die Mehrheit von uns würde auch sagen: Der Weg Gottes ist nicht gerecht. Das Gute des Menschen in seinem Leben nicht zu berücksichtigen ist komplett ungerecht. Ist das nicht auch unsere Reaktion?

Nun lesen wir die Antwort Gottes darauf:

Vers 25b-28: *„Hört doch, Haus Israel: Ist mein Weg nicht recht? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht recht? ²⁶ Wenn ein Gerechter von seiner Gerechtigkeit umkehrt und Unrecht tut und um dieser Sünden willen stirbt, so stirbt er wegen seines Unrechts, das er getan hat. ²⁷ Wenn aber ein Gottloser von seiner Gottlosigkeit, die er begangen hat, umkehrt und Recht und Gerechtigkeit übt: er wird seine Seele am Leben erhalten. ²⁸ Sieht er es ein und kehrt er um von all seinen Vergehen, die er begangen hat: leben soll er <und> nicht sterben. — ²⁹ Aber das Haus Israel sagt: »Der Weg des Herrn ist nicht recht.« Sind meine Wege nicht recht, Haus Israel? Sind nicht vielmehr eure Wege nicht recht? ³⁰ Darum werde ich euch richten, Haus Israel, jeden nach seinen Wegen, spricht der Herr, HERR. Kehrt um und wendet euch ab von allen euren Vergehen, dass es euch nicht ein Anstoß zur Schuld wird! ³¹ **Werft von euch alle eure Vergehen, mit denen ihr euch vergangen habt, und schafft euch ein neues Herz und einen neuen Geist! Ja, wozu wollt ihr sterben, Haus Israel? ³² Denn ich habe kein Gefallen am Tod dessen, der sterben muss, spricht der Herr, HERR. So kehrt um, damit ihr lebt!**“ (Hes 18,25-32)*

Das ist die klare Botschaft Gottes an uns Menschen.

Nun wollen wir über diesen Konflikt zwischen menschlichem Sinn für Gerechtigkeit und göttlicher Sicht der Dinge betrachten.

ZWEI SICHT DER DINGE FÜR GERECHTIGKEIT STEHEN IN KONFLIKT: GOTTES SICHT DER DINGE UND MENSCHLICHES DENKEN UND FÜHLEN.

GOTTES SICHT DER GERECHTIGKEIT UND DIE MENSCHLICHE:

Entscheidend für Gott ist nicht die BILANZ von Taten und Werken und dann zu sagen, der Mensch VERDIENST das ewige Leben. Nein, Gott sieht das HERZ, wie der Mensch heute IST. Es geht um die TREUE zu Jesus, um den Glauben an Jesus. (Wichtig: Glaube in Griechisch – pistis – bedeutet Treue).

Was sagte Gott nämlich: *„Wegen seiner Untreue, die er begangen, und wegen seiner Sünde, die er getan hat, ihretwegen soll er sterben.“* (Hes 18,24).

Sünde ist Untreue zu Jesus.

An dieser Stelle möchte ich kurz den theologischen Konflikt bei Katholiken und bei Protestanten erwähnen und zusammenfassen.

DIE KATHOLISCHE THEOLOGIE lehrt nämlich, dass Gott Bilanz mit dem Leben, mit den Werken und Taten der Menschen macht. Der Mensch wird angenommen und gerettet, wenn die guten Taten überwiegen. Damals zur Zeit Luther (so wie es auch noch heute ist), konnte man sogar gute Werke erkaufen, sogar zahlen für die Verstorbenen, die nicht genügend gute Werke haben. Gebete, Frömmigkeit, usw. sollen bezwecken, dass die Bilanz mit der Schuld ausgeglichen wird. Sie lehrt, dass die guten Werke – Verdienste Jesu, Marias, der Heiligen, usw. übertragen und zugerechnet werden können.

Diese typisch menschliche Sicht für Gerechtigkeit betont den VERDIENST:
Man verdient ewiges Leben. Man soll sich ewiges Leben verdienen.

LUTHER UND DIE REFORMATION hat die biblische Botschaft wieder entdeckt, gelehrt und betont, dass der Mensch allein aus Gnade, allein durch den Glauben an Jesus gerettet wird. Es steht geschrieben: „⁸ **Denn aus Gnade seid ihr selig geworden durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, ⁹ nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.**“ (Eph 2,8-9).

Nun lehren heute die protestantischen Kirchen, dass das Halten der Gebote für die Erlösung keine Rolle spielt. Meistens geht es in der Diskussion - insbesondere mit Adventisten - dabei um den Ruhetag am Samstag, wie es in den zehn Geboten verankert ist; Der Ruhetag, der von der Katholischen Kirche auf den Sonntag – kraft der Macht der Kirche, die über Gottes Wort die Bibel steht - geändert wurde. Dieser Tag – der Sabbat - ist nämlich ein Symbol für unsere Treue zu Jesus.

Im Buch der Bibel - die Offenbarung – wurde die Kirchengeschichte in sieben Zeitperiode prophezeit. Die christliche Zeitperiode der Reformation wurde mit der Botschaft Jesu an Sardes erläutert. Hier wird die Reformation von Jesus „kritisiert“.

„¹ Und dem Engel der Gemeinde in Sardes schreibe: Das sagt, der die sieben Geister Gottes hat und die sieben Sterne (das ist Jesus-Christus): **Ich kenne deine Werke: Du hast den Namen, dass du lebst, und bist tot.** ² Werde wach und stärke das andre, das sterben will, denn **ich habe deine Werke nicht als vollkommen befunden vor meinem Gott.** ³ So denke nun daran, wie du empfangen und gehört hast, und halte es fest und tue Buße! Wenn du aber nicht wachen wirst, werde ich kommen wie ein Dieb und du wirst nicht wissen, zu welcher Stunde ich über dich kommen werde. ⁴ Aber du hast einige in Sardes, die ihre Kleider nicht besudelt haben; **die werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern, denn sie sind's wert.**

⁵ Wer überwindet, der soll mit weißen Kleidern angetan werden, und ich werde seinen Namen nicht austilgen aus dem Buch des Lebens, und ich will seinen Namen bekennen vor meinem Vater und vor seinen Engeln. ⁶ Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!“ (Offenbarung 3,1-6)

Die Gläubigen – die zu Jesus treu sind und seine Gebote halten (Offenbarung 14,12) – die Gemeinde Jesu also - wird symbolisiert mit einer Frau, die sich mit weißen Kleidern auf die Hochzeit mit Jesus (mit dem Lamm Gottes) vorbereitet hat.

„⁷ Lasst uns fröhlich sein und jubeln und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Frau hat sich bereitmacht. ⁸ Und ihr wurde gegeben, dass sie sich kleide in feine Leinwand, glänzend, rein; denn **die feine Leinwand sind die gerechten Taten der Heiligen.**“ (Offb 19,7-8)

Wie werden hier die weißen Kleider definiert?

Diese weißen Kleider sind die gerechten Taten der Gläubigen, die als Heilige bezeichnet werden. Das grammatikalische Form in Griechisch im Ausdruck „gerechte Taten“ weist auf eine gerichtliche Feststellung und Anerkennung des Seins des Menschen als Gerechter hin. Anders formuliert: Gott bezeugt vor aller Welt, dass wir in seinen Augen echte Gerechter sind und dass unser Leben es klar gemacht hat.

Wir wollen aus diesem Bibelstellen für unsere weitere Betrachtung ein Begriff unterstreichen. Wir lesen: „**sie werden mit mir einhergehen in weißen Kleidern (also mit ihren gerechten Taten, als Gerechter), denn sie sind's wert.**“ (Offenbarung 3,4).
Es geht also um WÜRDE, um WERT, und nicht um VERDIENST.

Ich fasse wie folgt zusammen:

Menschliche Gerechtigkeit ist auf die TATEN orientiert. Entscheidend ist der VERDIENST.

Göttliche Gerechtigkeit ist auf das SEIN orientiert. Entscheidend ist die WÜRDE.

VERDIENST, das ist die Bilanz der Taten: Man stellt alle gute Taten auf einer Seite, und alle schlechten auf der anderen Seite. Dann macht man eine Bilanz. Wenn es positiv ist, dann wird man sagen, dass dieser Mensch ein guter Mensch ist. Das ist der Mensch gerettet. Verdienst ist auf Taten, auf das TUN orientiert. Alles dreht sich dabei um DIE SÜNDEN (Taten) oder um die SCHULD, die man mit guten Werken bzw. Straftaten sühnen, abzahlen muss. Dabei hofft man, dass die Verdienste Jesu oder von guten Menschen wie Heiligen übertragen und zugerechnet werden.

In Hesekeil 18 sagte Gott, dass das aber nicht geht. Schuld wie gute Werke sind nicht übertragbar. Sogar die Gerechtigkeit Jesu ist nicht auf uns übertragbar. Schockiert! Entscheidend ist, was ich heute in Gottes Augen bin. Es geht um unsere WÜRDE bei Gott.

WÜRDE im Gegensatz zum Verdienst, ist auf das SEIN orientiert. Ist der Mensch, der vor Gott steht, für die Erlösung, die Jesus allein bewirkt, würdig? In welchem Zustand befindet sich dieser Mensch? Ist er noch ein Sünder?

Wenn er sich verändert hat, dann spielt das, was er getan hat, keine Rolle mehr. Das ist die Gerechtigkeit Gottes.

Halten wir fest, was der Unterschied zwischen VERDIENST und WERT (WÜRDE) ist.

Eine Illustration: Ein Schüler ist schlecht in Mathematik. Gute Lehrer werden aber schauen, ob dieser Schüler in die nächste Schulklasse kommt.

Nach dem Prinzip des VERDIENSTES muss der Schüler sitzen: Er hat einen Fleck in Mathe. Nach dem Prinzip der WÜRDE wird der Lehrer merken, dass der Schüler sich verändert hat. Er lernt endlich Mathe und gibt sich Mühe. Er wird den Einsatz des Schülers sehen und ihn doch in die nächste Stufe aufnehmen.

WEIL DER SCHÜLER SICH VERÄNDERT HAT UND ENDLICH LERNT.

NIEMAND VON UNS WIRD GERETTET DURCH SEINE VERDIENSTE UND WERKE.

Alle Christen sind damit einverstanden. Aber sind wir auch mit folgender Aussage einverstanden.

NIEMAND VON UNS WIRD GERETTET, WENN ER ES NICHT WERT IST.

Das ist nicht das Gleiche.

Gott ruft den Menschen auf einen Umkehr – auf eine VERÄNDERUNG.

Wenn ich Jesus begegne, seine Treue und Liebe zu mir, koste was es wolle, auch wenn es den Tod am Kreuz bedeutet hat, wenn mein Herz dabei verschlossen und hart bleibt und ich nicht durch diese Liebe verändert werde, dann wird mich die gute Nachricht – das Evangelium – nicht retten.

ÄNDERUNG DES HERZENS UND DANN DES HANDELN IST NOTWENDIG.

Das liegt im Bereich der Würde.

Diese Änderung berührt mein SEIN, nicht nur meine Taten.

Diese Änderung betrifft meine geistliche Gesinnung.

Die Bibel spricht vom UMKEHR – vom „metanoia“, vom völligen Umdenken, von einer kompletten neuen Sicht der Dinge

(Das Wort „meta-noia“ setzt sich zusammen aus „noos“ das Denken und aus „meta“ in der anderen Richtung, im Gegenpol).

Es ist ein neues Denken, es sind Gedanken, die völlig anders sind, als was sie einmal waren. Es ist eine andere Art der Wahrnehmung, der Empfindung, des Fühlens, der Reaktion.

Es ist mit anderen Worten die Erfahrung, wie unendlich geliebt ich von Jesus werde. Und was ich in seinen Augen bin.

NUR DIE LIEBE KANN HERZEN ÄNDERN. Darum reicht die Wahrheit von Hesekeil 18 nicht aus. Jesus wurde Mensch und hat die Liebe Gottes zu jeden einzelnen Menschen – zu mir ganz persönlich - offenbart.

Wir haben nun vor uns ZWEI VÖLLIG KONTRÄREN PERSPEKTIVEN UND PRINZIPIEN.

Eine Sicht nimmt wahr, was der Mensch heute ist.

Die andere Sicht macht eine Bilanz der guten und schlechten Taten.

Nun werden wir jetzt entdecken,

DAS PRINZIP, DAS JEDE TAT FÜR DAS GANZE ENTSCHEIDEND IST, IST SATANS LOGIK UND LÜGE.

DAS PRINZIP, DAS DIE VERÄNDERUNG WICHTIGER, HÖHER, MASSGEBEND ÜBER DIE SCHULD UND SÜNDE, IST VON GOTT.

Warum können wir sagen, dass die Bilanz über die Taten und die Schuld, das Denken, die Lüge und die Vorgangsweise Satans ist.

Die Bibel offenbart uns eine erstaunlich, aber höchst lehrreiche Begegnung zwischen Jesus und Satan.

„Michael aber, der Erzengel, wagte nicht, als er mit dem Teufel stritt und Wortwechsel um den Leib Moses hatte, ein lästerndes Urteil zu fällen, sondern sprach: Der Herr schelte dich!“ (Jud 9)

Michael – wörtlich „Wer ist wie Gott; Der, der Gott ist“ ist Jesus, der der Chef aller Engel ist. Der inspirierte Schreiber offenbart uns hier, dass es zwischen Jesus und Satan einen Streit gab, um zu klären, ob es Recht ist, dass Mose auferweckt wird.

Erinnern wir uns, was die Bibel lehrt. Der Verstorbene liegt im Grab. Seine Seele ist tot wie der Leib. Er hat keinen Anteil mehr an dem, was hier auf Erden geschieht. Es gibt kein Weiterleben der Seele, keine unsterbliche Seele. So ernst ist der Tod. Große Maßnahmen wie die Menschwerdung Jesu bis zu seinem Tod am Kreuz wurden notwendig.

Michael – Jesus – plante und hatte vor, Mose aufzuwecken. Und als Satan sich dagegen stellte und Jesus davon abhalten wollte, zeigt uns das, dass Satan diesbezüglich Rechte und gute Gründe hat.

Welche Gründe gibt es gegen die Auferstehung von Mose – laut Denken Satans?
Mose ist ein Sünder. Er war ein Verbrecher, der einen Ägypter getötet hat. Wenn man Bilanz über Moses Leben zieht, fällt das Urteil negativ aus. Und außerdem, in Satans Logik reicht eine Tat aus, um den Menschen mit dem Tod zu bestrafen. Schließlich kennen wir auch diesen Text, den wir gerne zitieren: „*Denn der Lohn (Sold) der Sünde ist der Tod ...*“ (Römer 6,23). Satan gebraucht auch solche Texte und Argumente gegen Jesus und gegen die Auferstehung von Menschen.

Das ist die Optik Satans: Gott darf den Sünder – also alle Menschen – nicht retten und auferwecken. Gott hat keine Rechte dazu. Wir würden auch sagen: Mose wurde in seiner Eifer für Gottes Sache und in seiner Ungeduld wurde ein Mörder . Ja, er verdient den Tod.

Jesus hat aber trotzdem Mose auferweckt und zu Satan: Schweige gesagt.
Jesus argumentiert nicht . Er übergeht Satans Argumente.
Dieses Thema ist nicht einfach. Ich lade den Leser ein, weiter die Bibel zu studieren und meine Studien zu lesen. Hier müssen wir schon studieren, wie und wieso die Erlösung der Menschen durch Jesus doch möglich wurde.

Was sagt aber Gottes Wort über Mose: „³ *Der Mann Mose aber war sehr demütig, mehr als alle Menschen, die auf dem Erdboden waren.* “ (4.Mose 12,3)

Mose ist anders geworden. Er ist mit seiner Aufgabe gewachsen. Der gewaltvolle Mann Mose ist sanftmütig und geduldig geworden. Er ist wie Jesus geworden.
Wegen dieser Veränderung konnte Jesus sagen: Ich entscheide, ihn aufzuwecken.

Anhand dieses Beispiels sehen wir, dass die Gerechtigkeit Gottes gegen die Gerechtigkeit Satans steuert. Sie ist völlig entgegengesetzt.

Wir merken, dass wir allein mit dieser Bibelstelle,
„*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn.* “ (Römer 6,23)
zwei komplett verschiedene Gerechtigkeitskonzepten aufstellen können.

Satans Denken lautet: „Das Unrecht ist geschehen. Die Schuld ist da und muß mit dem Tod bestraft werden.“ Nach dieser Logik wurde dann die Stellvertretungstheologie aufgestellt – als Antwort auf Satan. Was Jesus aber nicht getan hat!

Oder ich predige Gottes Worte:
„Ändere dich. Du sollst doch leben. Die Folge der Sünde ist der Tod. Lebe doch mit Jesus. Ewiges Leben ist ein Geschenk Gottes für Dich.“

Was predigen wir: Die Folge der Sünde ist der Tod oder die Folge der Veränderung durch mein Leben mit Jesus ist das Leben.

Diese zwei Gerechtigkeitskonzepte stehen entgegengesetzt.
Und wir Christen, wir werden immer noch von Satan verführt. Wir neigen ständig, wie Satan zu reagieren und die Dinge zu sehen. Ja, sogar die christliche Botschaft ist davon gefärbt.

Überlegen wir einmal, was die Stellvertretungstheologie aussagt.
Sind wir nicht vom Denken Satans durchsetzt, wenn wir die Erlösung durch den Tod Jesu predigen. Gehen wir nicht vom Denken und von der Sicht der Gerechtigkeit aus, dass die Schuld bezahlt werden muss.
Und dann sagen wir, dass Jesus für diese Schuld durch seinen Tod am Kreuz von Gott bestraft wurde, damit diese Schuld gesühnt und abbezahlt werden kann.

Wenn wir Gottes Denken und Wort laut Hesekiel 18 annehmen, dann gibt es keine Schuld, die bezahlt werden muss. Es gibt keine Sühnung der Schuld. Veränderung reicht völlig aus. Jesus braucht nicht für mich zu zahlen.

Gottes Gerechtigkeit wird (soll, muss) unseren Sinn von Gerechtigkeit und unser Denken über das gerechte Leben völlig ändern. Das ist die Botschaft von Jesus und Paulus wie. Z.B im Römerbrief (siehe unten den Anhang).

**HAT JESUS GEZAHLT? JA. ER HAT SEIN LEBEN GEOPFERT.
WOFÜR ABER HAT ER GEZAHLT?**

Geprägt vom Satans Denken werden wir noch sagen: Jesus hat für meine Schuld gezahlt. Er hat meine Strafe stellvertretend getragen (falsche Stellvertretungslehre), damit ich als Sünder – trotz meinen Sünden, die ich weiter tue - doch leben kann (Falsche Rechtfertigungslehre).

**Durch Gottes Wort aus Hesekiel 18 sollen wir sagen:
JESUS HAT NICHT FÜR MEINE SCHULD, SONDERN FÜR MEINE VERÄNDERUNG
GEZAHLT. DAS WAR DAS ZIEL MIT SEINER MENSCHWERDUNG. DAFÜR HAT ER
SEIN LEBEN GEOPFERT.**

JESUS HAT FÜR MEINE VERÄNDERUNG GEZAHLT.

Ist das nicht die Absicht aller Eltern? Einsicht und Veränderung der Kinder.
Lass uns reife Kinder Gottes werden. Hören wir auf, nur die Schuld, die Strafe dafür, die Tat im Mittelpunkt zu sehen, sondern beten wir darüber, warum wir uns nicht ändern und warum wir immer noch „Wiederholungstäter“ sind.

Überlegen wir einmal, welches Licht es auf den Richter wirft, wenn er ständig „Wiederholungstäter“ (Mörder, Sexualtäter, usw.) begnadigt. Was für eine Verantwortung für den himmlischen Richter, uns Menschen zu begnadigen. Darüber sollten wir auch nachdenken.

Hören wir auf, falsch über unseren himmlischen Vater zu denken. Wir brauchen keine Angst vor einer Strafe an sich. Denn es gibt keinen Preis für die Schuld. Schuld kann man nicht sühnen. Das muss man sich bewusst sein.

Wir sollen aber sehr wohl über unser Leben nachdenken, beten und überlegen: „Jesus, was soll ich in meinem Leben ändern. Jesus, ich will kein Wiederholungstäter mehr sein. Schenk mir so einen Geist und so eine Gesinnung. Rette mich und erfülle Deine Verheißungen.“

Zusammenfassung:

1. Veränderung und Leben mit Jesus entscheiden allein bei Gott.
2. Unrecht und Schuld kann man nie sühnen und abzahlen.
3. Es gibt keine Strafe, die wirklich das Problem Sünde und Schuld löst.
4. Jesus hat nicht für meine Schuld bezahlt, sondern für meine Veränderung.

ANHANG 1: WOFÜR HAT JESUS MIT SEINEM LEBEN GEZAHLT?

„So ist der Sohn des Menschen nicht gekommen ist, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“ (Mt 20,28)

„Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um bedient zu werden, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele.“ (Markus 10,45)

„Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, ⁶ der sich selbst als Lösegeld für alle gab, als das Zeugnis zur rechten Zeit.“
(1.Timotheus 2,5-6)

1) Das „FÜR VIELE“ kann unmöglich „an Stelle von“ bedeuten.

2) Das Wort LÖSEGELD in Griechisch „lutron“ ist DER PREIS FÜR DIE BEFREIUNG. Befreiung ist „lutrosis“

Lutron ist also der Preis, den Jesus für meine Befreiung, d.h. für meine Veränderung in Zusammenhang mit der Sünde gegeben hat.

NICHT UM SCHULD ZU SÜHNEN, SONDERN FÜR MEINE VERÄNDERUNG.

JESUS HAT UNS LOSGELÖST, UM UNS ZU BEFREIEN.

WO VON BRAUCHEN WIR BEFREIUNG?

1. VOM EINFLUSS DIESER BÖSEN WELT

„³ Gnade euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus, ⁴ der sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit er uns herausreißt aus der gegenwärtigen bösen Welt nach dem Willen unseres Gottes und Vaters“ (Galater 1,3-4)

Diese Welt prägt unser Denken, alle unsere Gewohnheiten. Sie verführt, verleitet zur Ungerechtigkeit. Ohne Eingreifen Gottes, ohne Rettung durch Jesus, keine Chance.

2. VON UNSEREM HERZEN

„Denn dies ist der Bund, den ich dem Haus Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Meine Gesetze gebe ich in ihren Sinn und werde sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen Gott und sie werden mir Volk sein.“ (Hebr 8,10)

Das Ziel Jesu ist die Veränderung des Herzens. Wir sind so sehr gewohnt zu sagen, dass Jesus für meine Schuld gezahlt hat, dass wir das Hauptziel Jesu – uns aus der Sünde und unserem Zustand in dieser Welt zu befreien – aus den Augen verloren haben.

3. VON DEN FAMILÄREN PRÄGUNGEN

„¹⁸ Denn ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichen Dingen, mit Silber oder Gold, erlöst worden seid von eurem eitlen, von den Vätern überlieferten Wandel, ¹⁹ sondern mit dem kostbaren Blut Christi als eines Lammes ohne Fehler und ohne Flecken.“ (1.Petr 1,18-19)

ANHANG 2: KEINE STELLVERTRETUNG – DER TOD JESU BEDEUTET MEIN TOD

„¹⁰ Denn was er gestorben ist, ist er ein für alle Mal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott. ¹¹ So auch ihr: Haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus!

¹² So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorche; ¹³ stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit! ¹⁴ Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.“
(Röm 6,10-14)

VERÄNDERUNG BEDEUTET GEISTLICHER TOD DES CHRISTEN.

In der Stellvertretungstheologie wird auch gesagt und formuliert: „Jesus ist an meiner Stelle gestorben. Jesus starb, damit ich lebe.

Das ist nicht die christliche Predigt.

Paulus zeigt die Dinge ganz anders:

JESUS STARB, DAMIT ICH STERBE

JESUS WURDE AUFERWECKT, DAMIT ICH EIN NEUES LEBEN MIT IHM LEBE.

Man hat oft die Tendenz, das Ganze wie mit einer Waage mit zwei Schalen zu sehen. Auf einer Seite ist Jesus. Auf der anderen bin ich. Normalerweise bin ich tod. Aber Jesus stirbt, damit ich lebe.

Die Bibeltexten sagen etwas anderes.

JESUS STIRBT DAMIT ICH STERBE. JESUS LEBT, DAMIT ICH LEBEN.

„⁴ So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so <werden> auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. ⁵ Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der seiner Auferstehung sein; ⁶ da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen. ⁷ Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.“ (Röm 6,4-7)

„²⁰ und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir; was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben<, und zwar im Glauben> an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat.“
(Gal 2,20)

IN DER PRAXIS BEDEUTET GEHORSAM Gottes Gebote gegenüber meinen Tod.

„Denn wie durch des einen Menschen Ungehorsam die vielen in die Stellung von Sündern versetzt worden sind, so werden auch durch den Gehorsam des einen die vielen in die Stellung von Gerechten versetzt werden.“ (Römer 5,19)

Der Gehorsam von Jesus hat ihn motiviert, sein Leben ganz zu opfern und so seine Treue bis an den Tod am Kreuz zu beweisen.

Diesen Weg sollen Christen gehen – auch wenn es den Tod vieler fleischlichen Gelüsten bedeutet. **GEHORSAM BEDEUTET TOD DER SÜNDIGEN NATUR.**

ANHANG 3: GOTTES GERECHTIGKEIT IST SEINE TREUE ZU UNS.

Gottes Gerechtigkeit wird (soll, muss) unseren Sinn von Gerechtigkeit und unser Denken über das gerechte Leben völlig ändern. Das ist die Botschaft im Römerbrief von Paulus z.B.

ALLE MENSCHEN SIND GLEICH: WIR HABEN ALLE GESÜNDIGT. DIE ERLÖSUNG IST ALLEIN IN JESUS CHRISTUS, IN SEINER GNADE.

„Denn es kein Unterschied. Denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes ²⁴ und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist. “ (Röm 3,22b -24)

DIE ERLÖSUNG LIEGT IN DER OFFENBARUNG DER TREUE JESU ZU UNS MENSCHEN.

„²¹ Jetzt aber ist ohne Gesetz **Gottes Gerechtigkeit offenbart worden**, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: ²² **Gottes Gerechtigkeit aber durch den Glauben Jesu Christi für alle, die glauben. (wörtlich in Griechisch: durch die Treue (pistis) Jesu Christi (in Genitiv) für alle).** “ (Römer 3,21-22)

**GOTT OFFENBART SEINE GERECHTIGKEIT DURCH DIE TREUE JESU ZU UNS
MENSCHEN. DAS IST DIE KERNBOTSCHFT DES EVANGELIUMS.**

**GOTT IST GERECHT, WEIL ER ALLE SEINE VERHEISSUNGEN TREU ERFÜLLT.
DAS OFFENBARTE JESUS, ALS ER UNTER UNS MENSCHEN LEBTE: GOTT LIEBT DIE
MENSCHEN UND ERFÜLLT TREU ALLE SEINE VERHEISSUNG (VERGEBUNG,
HEILUNG, EWIGES LEBEN, USW.).**

**MIT DEM KREUZ WURDE DIE TREUE JESU FÜR IMMER FEST GEMACHT (FIXIERT):
JESUS ERFÜLLTE TREU DIE MESSIANISCHEN VERHEISSUNGEN, OBWOHL ER VON
SEINEM VOLK ABGELEHNT UND SCHLIESSLICH GEKREUZIGT WURDE.
DAS ANGEBOT DER VERSÖHNUNG MIT GOTT GILT WEITER FÜR ALLE MENSCHEN
TROTZ KREUZIGUNG UND ABLEHNUNG JESU (ODER WEIL ES SICH UMBRINGEN
LIESS, STATT DEN MENSCHEN IN IHREM ZUSTAND ZU VERLASSEN).
SEIN TOD OFFENBARTE, DASS JESUS TROTZ ABLEHNUNG DENNOCH TREU BLIEB
IN SEINER ABSICHT, UNS MIT GOTT ZU VERSÖHNEN.
ES GIBT KEINE GRÖßERE LIEBE UND BEWEIS DER LIEBE GOTTES.**

„²⁵ Jesus hat Gott hingestellt als einen Sühneort (islaterion - wörtlich: **als den Deckel der Gnade**) durch den Glauben an sein Blut zum Erweis seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes “ (Röm 3,25.26a)

**AM KREUZ HAT GOTT JESUS ALS „DECKEL DER GNADE“ HINGESTELT. GOTT
OFFENBART: VERSÖHNUNG BLEIBT WEITER MÖGLICH. DER TOD JESU BEWEIST ES.
SO WURDE AUCH GOTTES GERECHTIGKEIT (SEINE TREUE) ERWIESEN.**

**GOTT BEWEIST SEINE GERECHTIGKEIT DURCH SEINE TREUE ZU SEINEM WORT:
ER RECHTFERTIGT DEN MENSCHEN (VERGIBT IHN, MACHT AUS IHM SEIN KIND),
WENN DER MENSCH AN JESUS GLAUBT UND IHM TREU WIRD.**

„zum Erweis seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesus ist (der treu zu Jesus ist). “ (Röm 3,26b)

ANHANG 4: HANDAUFLEGUNG IM HEILIGTUM

Wo findet man überhaupt die Stellvertretungstheologie in der Bibel? Theologen haben mir geantwortet: In der Symbolik mit dem Heiligtum.

Halten wir fest, was man mit Stellvertretungstheologie meint:

1. Schuld hat einen Preis, der bezahlt werden muss. Das ist der Tod.
2. Schuld kann übertragen werden. Sie wurde auf Jesus am Kreuz übertragen. Der Tod Jesu war die Strafe für unsere Schuld – stellvertretend.

Nun lesen wir in Zusammenhang mit dem Heiligtum folgenden Bibeltext.

„³ Wenn seine Opfertiere ein Brandopfer von den Rindern ist, soll er sie darbringen, ein männliches Tier ohne Fehler. Am Eingang des Zeltes der Begegnung soll er sie darbringen, zum Wohlgefallen für ihn vor dem HERRN. ⁴ Und er soll seine Hand auf den Kopf des Brandopfers legen, und es wird als wohlgefällig angenommen werden für ihn, um Sühnung für ihn zu erwirken. ⁵ Und er soll das junge Rind schlachten vor dem HERRN. Und die Söhne Aarons, die Priester, sollen das Blut herzubringen und das Blut ringsherum an den Altar sprengen, der am Eingang des Zeltes der Begegnung steht.“ (3.Mose 1,3-5)

„Sühnung für ihn zu erwirken“ ist wirklich die schlechteste Übersetzung im Sinne der Stellvertretungstheologie. Das hebräische Wort ist „kaphar“ und bedeutet wörtlich „bedecken“ im Sinne, dass die Schuld nicht angerechnet wird. „kaphar“ ist im Wort Yom Kippur (Tag der Versöhnung).

Halten wir fest, was wir gesehen haben: Schuld muss nie – ja kann auch nicht - gesühnt und durch Strafe abbezahlt werden.

Dieses Wort entspricht dem Wort im Neuen Testament für „ilasterion“ im Text:

„Meine Kinder, ich schreibe euch dies, damit ihr nicht sündigt; und wenn jemand sündigt — wir haben einen Beistand bei dem Vater: Jesus Christus, den Gerechten. ² Und er ist die Sühnung (falsch: ilasterion ist sollte mit Versöhnung über setzt werden, wörtlich der Deckel) für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.“ (1.Joh 2,1-2). Hier auch: Ziel ist Änderung und nicht mehr sündigen.

Dem Opfertier die Hand auflegen: קָמַח (s¹mak): Das hebräische Wort bedeutet in erster Linie: „Sich auf ihn lehnen, sich stützen, sich ihm anvertrauen“ Darum geht es in der Erlösung: Der Mensch muss sich Jesus übergeben und sich auf den Dienst Jesu für seine Rettung verlassen.

In den theologischen Ausarbeitungen dazu liest man immer wieder, dass die Schuld des Menschen mit der Handauflegung auf das Tier – das symbolisch für das Lamm Gottes und für Jesus steht – übertragen wird. Aber das ist völlig unbiblisch, wie wir es in Hesekeil 18 gesehen haben: Schuld wird nicht von einer Person zu einer anderen übertragen. Das widerspricht Gottes Gerechtigkeit.

Außerdem halten wir fest, dass bei dieser Handlung kein Schuldbekenntnis geschah.

Was bedeutet also diese Handauflegung, wenn es dabei um keine Schuldübertragung geht. Hier wäre eine Studie über die Handauflegung in der Bibel wichtig.

Kurz wollen wir die Handauflegung im Neuen Testament betrachten.

„Es waren aber in Antiochia, in der dortigen Gemeinde, Propheten und Lehrer: Barnabas und Simeon, genannt Niger, und Luzius von Kyrene und Manaën, der mit Herodes, dem Vierfürsten, auferzogen worden war, und Saulus. ² Während sie aber dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: Sondert mir nun Barnabas und Saulus zu dem Werk aus, zu dem ich sie berufen habe! ³ Da fasteten und beteten sie; und als sie ihnen die Hände aufgelegt hatten, entließen sie sie.“ (Apg 13,1-3)

Wenn heute ein neuer Prediger eingesetzt wird, werden die Hände aller anderen eingeseigneten Prediger auf ihn gelegt und für ihn gebetet. Niemand kommt auf die Idee, dass hier Schuld übertragen wird. Verzeihung für diese kleine Ironie nebenbei!

Durch Handauflegung geschieht folgendes:

1. Der Kreis der Prediger wird erweitert. Der neue Prediger wird in den Kreis der Prediger aufgenommen.
2. Die Aufgabe – genau der Wirkungskreis - der Prediger wird erweitert. Die Prediger stützen sich auf den neuen Prediger, damit er dorthin gesendet werden kann, wo die anderen Prediger nicht wirken können.

Bedenken wir, dass jedes getaufte Glied der Gemeinschaft auch durch Handauflegung getauft wurde. Das neue Glied der Gemeinde wird in die Gemeinde aufgenommen und zum Zeugnis beauftragt.

Genau das geschah mit der Handauflegung im Heiligtum.

1. Jesus das Lamm wird im Leben aufgenommen.
2. Der Mensch übergibt sein Leben Jesus, im Sinne dass er sich auf Jesus stützt.

Halten wir fest: Mit der Handauflegung verbindet sich der Mensch mit dem Lamm, das für Jesus steht. Es entsteht also eine Verbindung, ein Bund. Darum wird das Blut immer beim Bundesschluss verwendet (siehe 2. Mose 24).

Weitere Studien über das Heiligtum würden den Rahmen dieser Studie sprengen.

Noch zwei Fakten noch:

- Für Rebellion und für das Mißachten der zehn Gebote gab es kein Opfer.
- Durch das Blut wird die Schuld nie übertragen und gesühnt. Denn wenn es in dieser Logik so wäre, wäre am Ende der Book Asazel – Satan selbst, derjenige, der schließlich die Schuld mit seinem Tod büßt und aus der Welt schafft. Und nicht Jesus.

Hier möchte ich die christlichen Theologen appellieren, über Ihre Theologie neu durch zu denken.

Denn andere Religionen – insbesondere der Islam – wundern sich, wie Christen solche ungerechten und unlogischen Gedanken – überhaupt im Zusammenhang mit dem Tod Jesu – haben können:

Wie kann Gott seinen Sohn zum Schuldner machen und ihn wie ein Verbrecher anstelle von anderen strafen? Das passt einfach nicht mit dem Bild des liebenden Vaters im Himmel und eines gerechten Gottes.

Wenn Moslem Jesus nicht als Erlöser annehmen, da sind die Christen selbst Schuld. Und das kann man ändern. Veränderung ist immer möglich, nicht wahr!?

ANHANG 5: ENTSTEHUNG DER REBELLION BEI SATAN UND WAS GOTT TAT.

Lies dazu

- Patriarchen und Propheten
- Das Leben Jesu
- Der große Kampf

Ich bin überrascht, immer wieder bei Ellen White zu lesen, was Gott alles bei Luzifer tat und noch bei Menschen tut, um Luzifer früher und die Menschen zur Veränderung zu bewegen.

Insbesondere sind die Aussagen von Ellen White überraschend, wenn sie sagt:

Gott, Jesus, die Engel und Gott haben alles versucht, damit Luzifer von seinem verkehrten Denken und Handeln Einsicht bekommt und sich verändert.

Dann sagt sie: Gott hätte ihn sofort vergeben und ihn wieder in seiner Position als Chef der Engel eingesetzt. Die Voraussetzung war nur Umdenken und Veränderung.

Meine Frage: Hätte Jesus im Himmel noch für diese Schuld Luzifers stellvertretend bestraft – ja getötet werden, damit die Schuld von Satan und der Engel „gesühnt“ wird.

Ab diesem Punkt können wir wissen: Es ist wirklich so.

Gott fordert nicht den Tod für die Schuld und die Übertretung seiner Gebote, sondern allein Umkehr und Veränderung.

Dann möchte ich noch auf das Wort im Römerbrief verweisen, warum der Tod in die Welt gekommen ist.

„¹² Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben ¹⁴ Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Bild des Zukünftigen ist. “
(Röm 5,12.14)

Aufgrund der Studie von Hesekeiel 18 weiß ich, dass die EINE ÜBERTRETUNG allein nicht der wahre Grund für den Tod. sondern

- 1.) diese Übertretung hat das Denken des Menschen geändert (siehe nächste Studie im Anhang 6).
- 2.) Satan wurde Herr dieser Welt und hat den Tod gebracht.
- 3.) Der eigentliche Grund – laut Paulus lautet: Der Mensch ändert sich nicht. Er sündigt und sündigt weiter. Der Mensch bleibt ein „Wiederholungstäter“ – bis jetzt.

Die Botschaft der Offenbarung schenkt Hoffnung. Es wird nicht so bleiben.

Gottes Volk wird aufhören zu sündigen.

Wie Jesus wird Gottes Volk sind WÜRDIG erweisen.

Unser Richter Gott und Retter Jesus werden den Engeln zeigen, dass der Mensch würdig ist, ewig in der Gemeinschaft mit Jesus und mit den Engeln zu leben.

Die Studie der Offenbarung zeigt, wie das mit den 144.000 wird und wie Gottes Volk Gott rechtfertigen wird.

ANHANG 6: DIE ANGST VOR STRAFE UND DAS FALSCHES BILD GOTTES

Gott ist ein liebender Vater im Himmel.

Jedoch haben viele durch Religionen und sonstige Einflüssen ein völliges falsches Bild von Gott vermittelt bekommen. Viele denken: Gott wäre ein zorniger, brutaler, gemeiner Gott. Sogar Christen sprechen vom Zorn Gottes, vom ewigen Feuer der Hölle. Mit Angst machen sie Druck.

Woher kommt das überhaupt? Es liegt in der Natur der Sünde.

Als Adam und Eva genau das taten, was sie nicht tun sollten, gerieten sie durch Schuld in den Zustand der Sünde. Sie hatten die Worte der Schlange (von Satan) mehr vertraut und Gottes Wort missachtet.

Die Folge der Schuld wurde Angst.

*„Und sie hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und **Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des HERRN** zwischen den Bäumen im Garten. ⁹ Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? ¹⁰ Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und **fürchtete mich**; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich.“ (1.Mose 3,8-10)*

Hier liegt die ganz Tragödie der Sünde: Sünde verändert unser Denken, Fühlen und unsere Wahrnehmung der Dinge. Sünde macht, dass wir vor Gott – genauer gesagt vor der Strafe – Angst bekommen. Hatte Gott nicht Adam und Eva vor den Folgen gewarnt:

*„¹⁶ Und Gott der HERR gebot dem Menschen und sprach: Du darfst essen von allen Bäumen im Garten, ¹⁷ aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tage, da du von ihm isst, **musst du des Todes sterben**.“ (1.Mose 2,16-17)*

Wollte Gott da den Menschen Angst einflößen? Oder ist es vielmehr so, dass Gott mit seinem klaren Wort verhindern wollte, dass der Tod in unsere Welt kommt.

Genau hier liegt die Verzerrung der Sicht der Dinge, von der wir in unserer Studie sprachen.

*„¹⁸ **Furcht (Angst) ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus**. Denn **die Furcht rechnet mit Strafe**; wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.“ (1.Joh 4,18)*

Das Denken Satans und seine Perspektive, die er in jeden Menschen hineinfließt, ist die Sicht der Dinge aus der Perspektive, dass Gott so gerecht ist, dass er nur mit dem Tod strafen kann. Er hat die falsche Gerechtigkeit Gottes präsentiert, die Gerechtigkeit und das Gesetz Gottes mit der Angst vor Strafen und vor dem Tod vermischt.

Immer wenn wir diese Verbindung - Gerechtigkeit mit Angst, also ohne Liebe und Vertrauen - in den Religionen dieser Welt finden, können wir sicher sein, dass hier das Denken und so die Lüge Satans unter Menschen geraten sind. Als von Jesus bezeichnet „Vater der Lüge“ hat Satan alles verdreht, um uns Menschen von Gottes Liebe zu trennen.

Gott wurde in der Person Jesu-Christi Mensch, um den Menschen eine neue Sicht über Gottes Liebe zu vermitteln und so den Menschen eine Chance zu schenken, sein Leben zu überdenken und zu verändern.

Zuerst musste aber die Macht Satans in dieser Welt eingegrenzt werden:

„¹⁴ Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hatte er gleichermaßen daran Anteil, auf dass er durch den Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel, ¹⁵ und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Knechte sein mussten.“ (Hebr 2,14-15).

Die völlige Hingabe Jesu für uns Menschen bis zu seinem Tod am Kreuz hatte als Ziel die Entmachtung Satans und die Befreiung der Menschen von der Angst. Die Predigt Jesu lautete: „Bekehrt euch“ – in Griechisch vom Wort „metanoia“, das wörtlich bedeutet: „Anderes (meta) Denken (noos)“

Das Ziel der Bibel und des wahren Christentums ist allen Menschen ein neues Denken, ein anderes Bild von Gott und eine neue Lebensanschauung zu vermitteln. Ein anderes Denken – nämlich das Denken und Handeln Jesu – soll eingepägt werden, so dass wir z.B. sogar unsere Feinde lieben können.

Der Wunsch Jesu ist Glaube: Glaube ist Vertrauen. Vertrauen ist aber genau das Gegenteil von Angst. Nur das Vertrauen in Gottes Liebe kann die Angst brechen und so uns frei für ein Leben in Beziehung mit Gott schaffen.

ANHANG 7: DIE MESSIANISCHEN VERHEISSUNGEN BLEIBEN MÖGLICH!

Jetzt beginnt das Studium der Bibel, aller Prophezeiungen und der Offenbarung richtig spannend zu sein.

Im Römerbrief 3 lasen wir, dass Gott seine Gerechtigkeit darin offenbart hat, dass Jesus treu alle Verheißungen des Bundes erfüllt hat.

Gott ist gerecht, weil er seine Verheißungen treu erfüllt.

DER TOD JESU WURDE VON GOTT HINGESTELLT, UM ZU BEWEISEN, DASS JESUS (GOTT MIT JESUS) TREU ZUM BUND UND ZU DEN MENSCHEN UND ZU SEINER WILLE ZU VERGEBEN BLEIBT UND TROTZ ABLEHNUNG UND KREUZIGUNG DABEI TREU GEBLIEBEN IST.

DIESE TREUE JESU RETTET MICH.

NUN DIE GESCHICHTE IST NOCH LANG NICHT ZU ENDE. WAS IST MIT DEN MESSIANISCHEN VERHEISSUNGEN MIT EINEM VOLK AUF ERDEN?

Gerade das Kreuz Jesu beweist, dass alle Worte und Verheißungen Gottes ihre Gültigkeit. Wie Er sie erfüllen, kann ich nicht wissen. Aber er wird sie alle erfüllen. So steht es fest geschrieben. Er wird es tun.

Ich habe in der Offenbarung den Plan Gottes entdeckt, wie Jesus alle messianischen Verheißungen doch erfüllen wird (siehe richtiges Verständnis von Siegeln und Posaunen). Das Buch „Offenbarung“ heißt doch - „DIE OFFENBARUNG VON JESUS“ – nicht wahre. Es zeigt also, wie Jesus sich noch vor seiner Wiederkunft durch sein Volk offenbaren wird und seine Verheißungen erfüllen wird.

Als Jesus Mensch wurde, konnte er mit seinem Volk Israel nicht alles erfüllen, was Er so gerne hätte erfüllen wollen – nämlich die messianischen Verheißungen.

Der Grund: Jesus wurde verworfen und gekreuzigt. Der Tod Jesu wurde dennoch der Beweis, dass Jesus sich an alle Verheißungen gehalten hat und mit seinem Tod hat Gott bewiesen, dass Jesus noch alle Verheißungen der Bibel erfüllen würde.

IN JESUS HAT GOTT SEINEN TEIL VOM BUND ERFÜLLT.
– UND DAS, OBWOHL DER MENSCH – DAS VOLK ISRAELS – SEINEN PART DES BUNDES NICHT ERFÜLLT HAT.

Gott hat es im Daniel 9 vorausgesehen und gesagt, dass Jesus der Messias den Bund mit Gott (also die mögliche Versöhnung trotz Kreuzigung) „START MACHEN WÜRDE“.

Das Kreuz ist also nicht das Ende für die messianischen Verheißungen, sondern ein neuer Anfang für die Menschen und die Gläubigen.

Wenn ich die Worte der Bibel und der Prophetie ernst und wörtlich nehme – und das sollten wir tun – dann nehme ich Daniel 9 und Daniel 8 sehr ernst.

„Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Vision und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.“ (Dan 9,24)

WAS SAGT GOTT HIER DURCH DEN ENGEL. HAST DU RICHTIG GELESEN?

Israel hatte 490 Jahre Zeit, um endlich die Voraussetzungen zur Erfüllung aller messianischen Verheißungen zu erfüllen.

„Siebzig Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um das Verbrechen zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen und die Schuld zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Vision und Propheten zu versiegeln und ein Allerheiligstes zu salben.“

Gottes Volk hat die Aufgabe und das Ziel von Gott bekommen, mit der Sünde aufzuhören, um eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und damit alle messianischen Verheißungen sich erfüllen kann und damit Jesus als Messias – als Allerheiligste – gesalbt werden kann.

Daniel 8 gibt uns die Hoffnung – obwohl es schon tragisch ist. Die Kreuzigung Jesu hat uns in dieser Welt der Sünde weiter 2000 Jahren die Menschheit in der Hand des Teufels gehalten.

Macht nicht – Gott bleibt zu seinem Wort treu.

Nach 2300 Jahren wird DAS HEILIGE GERECHTFERTIGT WERDEN (qodech – hier steht nicht das Wort, das im Zusammenhang für Heiligtum verwendet wurde. Hier steht DAS HEILIGE: GOTT SELBST WIRD GERECHTFERTIGT – durch sein Volk.

Das, was Gottes Volk hätte bis Ende der 490 Jahre tun sollen, das wird Gottes Volk in der Zukunft noch tun.

VORAUSSETZUNG: VERÄNDERUNG. Es muss und wird mit der Sünde aufhören; mit dem IMMER-WIEDER UND-WEITER-SÜNDIGEN muss ein Ende sein.

„Begnadigte Wiederholungstäter sind ein Problem für Gott. Der Richter ist verantwortlich, dass Unrecht weiter geht. Und das kann nicht sein.

Die Botschaft von der Versöhnung mit Gott muss gepredigt werden.

Dann wird Jesus wiederkommen. Der Gesalbte wird gekrönt werden. Und Gott wird die Sünde richten und beenden können.

DIESE WORTE SIND EINE KLARE EINLEITUNG ÜBER MEINE STUDIEN ÜBER ALLE PROPHEZEIUNGEN DER BIBEL.

DIE OFFENBARUNG ZEIGT EINEN GENIALEN ABLAUF DES WIRKEN JESU UND DAS, WAS SEIN VOLK NOCH TUN WIRD, BEVOR JESUS SICHTBAR WIEDERKOMMEN KANN.

An diese Stelle möchte ich Dich auf meine Studien, die ich schon im Internet veröffentlicht habe

DIESE STUDIE HIER BETRAF DEN TOD JESU.

ANDERE ERGÄNZENDEN STUDIEN ÜBER DEN TOD JESU FINDEST DU AUF MEINER HOMEPAGE: [www. Christ-sein.at](http://www.Christ-sein.at)

Wie:

- Warum musste Jesus wirklich sterben?
- Wie ist die (Stell?)- VERTRETUNGSTHEOLOGIE wirklich zu verstehen?
- JESAJA 53 richtig verstanden

Lies auch meine Zusammenfassung zum Thema:

ERZIEHUNG MIT ERLÖSUNG VERGLICHEN und die Stellvertretungstheologie.

Dann findest Du meine Grundlage-Studien (PDF-Dateien), um noch das Ganze zu vertiefen. Gottes Segen! Der Geist Gottes wird uns gemeinsam in aller Wahrheit leiten. Maranatha!